

Wochenblatt

für

Zersprecher:

Amt Siegmars Nr. 244.

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Nr. 2. Sonnabend, den 15. Januar 1910.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Revoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 1/2spaltige Zeile mit 10 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Aannahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Verlagsinstitute müssen bis Freitag nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung der Osiern 1910 schulpflichtig werdenden Kinder in der Gemeinde Reichenbrand hat

Dienstag, den 26. Januar 1910

nachmittags von 4 bis 5 Uhr im Zimmer Nr. 2 der hiesigen Schule zu erfolgen.

Dabei sind für alle Kinder die Impfscheine und für solche, die auswärts geboren sind, die Geburtsurkunden und Taufbescheinigungen beizubringen.

Reichenbrand, am 14. Januar 1910.

Der Schulvorstand.

G. L. Vogel, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Am 15. Januar dieses Jahres ist das Wassergeld und der Wasserzins auf den 4. Termin fällig. Die Beträge sind unter Vorlegung des Kulturbuches bez. Steuerzettels spätestens bis zum 31. Januar 1910

bei Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Wasserwerkshaus zu bezahlen.

Reichenbrand, am 14. Januar 1910.

Der Gemeindevorstand.

Vogel.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß a. der Sparkassenkontrolleur Moritz Alfred Kösel zum „Registrator“ und b. der Hilfsbedient Paul Otto Leistner zum „Expedient“

ernannt worden sind.

Reichenbrand, am 10. Januar 1910.

Der Gemeindevorstand.

Vogel.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand macht hiermit bekannt, daß in hiesiger Gemeindeverwaltung ein „Chemnitzer Adreßbuch“ von 1910 zum unentgeltlichen Gebrauch seitens der Einwohnerschaft

Reichenbrand, am 14. Januar 1910.

Der Gemeindevorstand.

Vogel.

Meldungen im Fundamt Rabenstein.

Gefunden: 1 Schlüssel.

Sitzung

des Gemeinderates zu Reichenbrand vom 7. Januar 1910.

Nach Begrüßung und Entbietung von Wünschen fürs neue Jahr hat der Herr Vorsitzende einen kurzen Ueberblick auf das verlossene Jahr. Nach diesem ist zu ersehen, daß die finanziellen Verhältnisse der Gemeinde trotz der Mehrausgaben im vergangenen Jahr zufriedenstellende sind. Mit dem Wunsch, daß die Beratungen im neuen Jahr zum Wohle der Gemeinde gereichen mögen, eröffnet der Herr Vorsitzende die 1. Sitzung.

1. Es wird Kenntnis genommen a) von der amtschulmännlichen Genehmigung der neuen Wertzuwachssteuerordnung für Reichenbrand, dieselbe soll in Truch gelegt werden; b) von einem Unterstufungsgefuche des Vereins zur Fürsorge für bildungsfähige Krüppel, dem Verein wird eine einmalige Beihilfe von 50 Mark gewährt; c) von einem vom Verein der Gemeindevorstände im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz an dieselbe gerichteten Besuche um Prüfung der Gehalts- pp. Verhältnisse der Gemeindebeamten. Die Eingabe wird dem Finanzauschuß zur Kenntnis übergeben.

2. In Sparkassensachen wird a) von dem Sparkassenrevisionsprotokoll Kenntnis genommen und werden b) 2 Darlehnsgefuche bewilligt.

3. Auf Vorschlag des Wahlausschusses werden in den Sparkassenausschuß wieder bez. neu gewählt die Herren Gemeindevorsteher Engst, H. Jungbänel, Louis Haberkorn und Hermann Becker.

In den Schulsparkassenausschuß wird Herr Ernst Werner wieder gewählt.

4. Beschlußfassung über Ausstellung eines Ortsgefuches, die Zahlung einer Umgebungsentschädigung an die für den zusammengelegten Heimenbezirk Reichenbrand-Siegmars angestellten Hebammen wird ausgefucht.

5. In Wertzuwachssteuerfachen wird ein Grundstück nach Lage der Verhältnisse von der Steuer freigestellt.

6. Dem Sparkassenkontrolleur Kösel wird der Titel „Registrator“ und dem Hilfsbedienten Leistner der Titel „Expedient“ zuerkannt.

7. Zum Schluß wird der Antrag eingebracht, beim Straßenbahnamt Chemnitz um Einführung des 10-Minuten-Berkehrs an den Sonntag- und Feiertagabenden auf der Reichenbrand-er Strecke nachzusuchen.

Bericht

über die Sitzung des Gemeinderates zu Kottluff vom 30. Dezember 1909.

Gez.: Gem.-Vorst. Geißler.

1. Kenntnis nimmt das Kollegium: a) von der Verpflichtung der neuangestellten Bezirke-Heimbürgeln; b) von dem rechtsgültig gewordenen Verkauf von Gemeindegut an Trübenbach und Bösch; c) von einer freigelegten Straßsache gegen die Gemeinde.

2. Mitteilung erhält der Gemeinderat von dem Sachstande der Armenfachen und steht er von Weiterverfolgung der Letzteren ab.

3. Die Spritzenbespannung für 1910 wird Herrn Guttschloßer Anton Gerstenberger übertragen.

4. Als Abteilungsleiter für die Pflichtfeuerwehr für 1910 werden die Herren Rudolf Großer, Alfred Müller, Emil Schönherr und Oskar Selbmann gewählt.

5. a) Gegen 1 Bau-Veränderung hat man Bedenken nicht zu haben und Bedingungen nicht zu stellen; b) zu dem Wohnhaus-

neubaugesuche des Zimmerers Hermann Bonig — Flurstück Nr. 88a betr. — werden die Gemeindebedingungen festgelegt.

6. Auf Ansuchen wird 5 Kindern bedürftiger Eltern Fußbekleidung als Weihnachtsgeschenk bewilligt.

7. Die Wahl der Mitglieder zu den einzelnen Ausschüssen ergibt, daß sämtliche bisherigen Mitglieder wiedergewählt sind.

8. Ein Antrag auf Herabsetzung des Prozentsatzes für die Bemessung der Grundbesitzanlagen wird abgelehnt.

9. Dem Expedienten Herkloh werden 30 Mark als Entschädigung für die Protokollführung in den Gemeinderatssitzungen im Jahre 1909 und dem Schreiberlehrling Heimg 20 Mark als Weihnachtsgeschenk bewilligt.

Für sofort werden gesucht

Overlocknäherinnen, Besegerinnen, Zuschneiderinnen, Plätterinnen,

sowie Mädchen für leichte Handarbeiten.

Mitteldeutsche Trikotagen- und Strumpfabrik Reichenbrand.

Rabenstein. Vorigen Sonntag veranstaltete der hiesige Stenographen-Verein „Gabelberger“ im „Goldnen Löwen“ sein Wintervergügen. Das Fest, an sich ein Christbaumvergügen, war im Rahmen eines „großen Wollerrummels“ zwischen Süd- und Nordpol gehalten. Diesen beiden leitenden Ideen entsprach die ganze Ausstattung des Saales, für die besonders die Darstellung des Südpols und die Andeutung des noch unerreichten Nordpols charakteristisch waren. Die Festordnung wurde der Idee eines Wollerrummels in vollem Umfang gerecht, vor allem durch das bunte Treiben auf der Wollerrampe, dem Treffplatz aller Wollher. Echte, gediegene Rummelstimmung rief auch die Cooks-Fahrt nach dem Nordpol hervor. Besonders Erwähnung verdient die naturgetreue Darstellung der Rabensteiner Rodenstraße und das Panoptikum des Herrn Prof. Lindemann aus Südwest-Afrika. In diesen Veranstaltungen hat der Verein etwas wirklich Originelles und für den Ort vollkommen Neues geboten. Deshalb fanden sie auch das ungeteilte Interesse aller Anwesenden. Und das waren nicht wenig! Die große Zahl der Gäste bewies, in wie gutem Ansehen der Verein im Ort und Umgegend steht, und so ist ihm wohl gefächert, was wir ihm wünschen: Langes Bestehen und glückliches Gedeihen.

Schattenblume.

Originalroman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten

(Fortsetzung)

Als die rasende Frau Miene machte, von neuem auf Gerda loszuschlagen, floh diese wie geht in das nächste Zimmer und schob mit behenden Fingern drinnen den Riegel vor.

Da das Gemäch keinen zweiten Eingang hatte, war Gerda wenigstens für den Augenblick vor der Wut der ihr nachellenden Stiefmutter geschützt. Diese hämmerte mit beiden Fäusten an die verschlossene Türe, aber Gerda sah, ganz in sich zusammengesunken, auf einem Stuhl und rührte sich nicht. Die Wangen brannten wie Feuer, sie konnte im Augenblick gar nichts denken. Nur langsam vermochte sie ihre Gedanken zu ordnen. Wild kreiste das Blut in ihren Adern und nur ein Wunsch besetzte sie: „Fort — fort von hier, gleichviel wohin!“

„Nach auf, oder ich schlage die Türe ein,“ schrie die Frau draußen in rasendem Zorn, Gerda aber gab keinen Laut von sich. Sie lauschte nur mit angstvoll klopfendem Herzen auf jedes Geräusch. Dabei fragte sie sich immer wieder: „Wie kann ich nur fort von hier? Kann ich den Vater verlassen? Darf ich es? O mein Gott, was soll ich tun — das Leben hier kann ich nicht länger ertragen!“

Draußen war es ruhiger geworden. Die zornige Frau mochte das nutzlose ihres Beginns eingesehen haben. Gerda überlegte, ob sie dem Vater Mitteilung von dem Vorgefallenen machen sollte. Sie fürchtete, den kaum Genesenen damit aufzuregen, doch wenn sie schwieg, so erfuhr er es von der Stiefmutter, denn diese dachte nie daran, den Gatten zu schonen, und daß sie nicht bei der Wahrheit blieb, konnte man mit Sicherheit voraussehen.

Im Hause war es jetzt totenstill, die Sonne neigte sich schon dem Untergange zu, von der Straße herauf drang das Lärmen fröhlicher Kinder, die sich noch lustig herumtummelten.

Gerda sann und grübelte. Sie dachte zurück an die Zeit, da sie auch noch ein so sorglos heiteres Kind gewesen und der Mutter alle ihre kleinen Weiden und Freuden anvertrauen durfte. Weiter wanderten die Gedanken. Die kurze, seltsame Zeit ihrer jungen Liebe stand wieder vor ihr. Die glücklichen Tage die sie da verlebt hatte, erschienen ihr jetzt wie ein schöner Traum, wie ein flüchtiger Sonnenstrahl, der eine trübe Landschaft erhellt, und ebenso schnell, wie er kommt, wieder verschwindet. Was Alfred wohl jetzt treiben mochte? Ob er ihrer noch gedachte? Ob sie ihn jemals wieder sehen würde? Sie glaubte an kein Glück mehr, alle Hoffnung hatte Alfred mit sich genommen, und nur dunkle Schatten waren zurückgeblieben. Dunkel und öde lag die Zukunft vor ihren Blicken.

Sie war so verfunken in ihre schweren Gedanken, daß sie ganz vergaß, was geschehen war. Plötzlich schrak sie empor. Wo nur der Vater so lange blieb! Er müßte doch eigentlich längst zurück sein. Sie öffnete das Fenster, um nach ihm auszuschaun. Das Lärmen der Kinder war verstummt. Leer, wie ausgestorben lag die Straße, es war